

## Musikverein will weitere Mitglieder werben

### Neuruppiner nehmen teil an einem Bundeswettbewerb

Neuruppin. Seit seiner Gründung am 16. März 2005 stiegen die Mitgliederzahlen des Musikvereins Neuruppin kontinuierlich an. 17 Neuruppiner hatten seinerzeit den Verein ins Leben gerufen. Den Vorsitz hat von Beginn an der japanische Dirigent Takao Ukigaya inne.

Waren es 2007 schon 27 Mitglieder, so konnte der Verein im vergangenen Jahr 57 Mitglieder verzeichnen. In diesem Jahr wurden bereits zwölf neue Mitglieder gewonnen. Die Zahl der Abonnenten ist auf 71 angestiegen. „Die Mitglieder stärken den Rücken“, sagt die stellvertretende Vorsitzende des Vereins, Uta Bartsch. Dies tun sie allerdings nicht nur mit ihren Konzertbesuchen. „Sie helfen an den Abendkassen und beim Einlass, verteilen Plakate und Flyer, schreiben Programmhefte und unterstützen die Verwaltungsarbeit“, sagt sie und bedankt sich bei all den Helfern.

Neue Mitglieder will der Verein auch künftig ins Boot holen. Deshalb haben sich die engagierten Musikliebhaber für die Teilnahme am Wettbewerb „Call for Members“ qualifiziert, mit dem die Kulturstiftung des Bundes Kunst- und Kulturvereine dazu aufruft, bis zum 15. Juni 2017 mehr als zehn neue Mitglieder zu gewinnen. „Wenn wir besonders gut sind, winken sogar Prämien, die unserer Konzertreihe zugute kommen würden“, sagt Uta Bartsch.

Neue Mitglieder seien für den Verein und das Bestehen der Klassik-Konzert-Reihe schon eine wichtige Voraussetzung, sagt die Vize-Chefin. Denn obwohl der Musikverein mit seinen Karteneinnahmen fast 85 Prozent der Konzertaufgaben decken kann, entsteht jährlich ein Defizit, das nur durch Spenden, Zuschüsse, Mitgliedsbeiträge und Sponsoren gedeckt werden kann. Diesmal ist der Verein mit 57 Mitgliedern zum Wettbewerb angetreten. Bei der ersten Teilnahme im Jahr 2012 waren es noch 39. Damals konnten 16 neue Mitglieder gewonnen werden. Uta Bartsch würde sich über 20 neue Aktive freuen, denn damit ist das Bestehen der Konzertreihe gesichert.

Am 12. März findet das nächste Konzert in der Neuruppiner Kulturkirche statt. Dann dirigiert Takao Ukigaya das Brandenburgische Staatsorchester. Zu hören sind Werke von Wolfgang Amadeus Mozart und Felix Mendelssohn Bartholdy. *cof*

Info Die Beitrittsunterlagen und das Programm für die Konzertreihe können im Internet unter [www.musikverein-neuruppin.de](http://www.musikverein-neuruppin.de) heruntergeladen werden. Ansprechpartnerin ist Uta Bartsch. Telefonisch ist sie unter der Nummer 03391/6 59 81 98 zu erreichen.



Evgenia-Maria Popova spielt die Kreuzersonate und wird am Klavier von Wolfgang Manz begleitet.

FOTO: CORNELIA FELSCH

# Virtuoser Sturm im Konzert-Foyer

## 180 Besucher kamen am Sonntag zum Benefizkonzert der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin zugunsten des Neuruppiner Musikvereins

Von Cornelia Felsch

Neuruppin. Auf großen Bühnen sind sie selten zu hören, die beiden Duos für Violine und Viola, die Wolfgang Amadeus Mozart 1783 für seinen erkrankten Freund Michael Haydn schrieb. Dieser hatte vom Erzbischof den Auftrag für sechs Duos erhalten. Vier waren bereits fertig, als er seine Arbeit nicht fortsetzen konnte. Was sich Mozart für das intime Zusammenspiel zweier Streichinstrumente ausgedacht hat, verlangt nach versierten Musikern, wie sie am Sonntag im Neuruppiner Sparkassenfoyer zu hören waren. Zum ersten Kammerkonzert des Jahres, zu dem der Musikverein eingeladen hatte, kamen rund 180 Besucher.

Sie erlebten ein spannendes Te-te-a-tete der hellen Violine – gespielt von Evgenia-Maria Popova – und der etwas bedeckten, tiefer klingenden Viola von Dimitar Penkov. Die beiden Instrumente sind in Mozarts Kompositionen über weite Strecken ebenbürtige Partner, auch wenn die Viola gegenüber der linken, jubelnden Geige stellenweise etwas brummelig wirkt. Die Viola, auch Bratsche genannt, liegt mit

ihrer Tonhöhe zwischen der Geige und dem Violoncello. Mit ihrem weichen vollen Klang behauptete sie



Für mich stand fest, mit diesem Herren muss ich weiter zusammenarbeiten.

Takao Ukigaya  
Dirigent

sich in dem Konzert allemal. Auch wenn das ein schwieriges Unterfangen war, denn die bulgari-

sche Geigerin, die in ihrem Land zu den führenden Musikern gehört, weiß die Vorteile ihres Instruments auszuspielen. Fast frech und spritzig nutzt sie ihre Möglichkeiten für Verzerrungen. Dennoch gelang der Bratsche die harmonische Balance hervorragend. Das war wohl auch nicht anders zu erwarten, denn Dimitar Penkov siegte 1977 beim internationalen Wettbewerb in Genf und wurde 1985 Solo-Bratscher der NDR-Radiophilharmonie in Hannover. Dort erlebte ihn auch Dirigent Takao Ukigaya zum ersten Mal und war begeistert. „Für mich stand fest, mit diesem Herren muss ich weiter zusammenarbeiten“, sagte er bei der Begrüßung des Publikums.

Ukigayas Begegnung mit dem Pianisten Wolfgang Manz war eher ein Zufall. Als ein Konzert mit der Nordwestdeutschen Philharmonie bevorstand, wurde dem Pianisten schlecht und, für das Konzert am nächsten Tag musste ein Vertreter gefunden werden. Wolfgang Manz

probte bis zum frühen Morgen – er hatte Schumann lange nicht gespielt – und sagte dann zu.

Mit Brahms und Mozart fand der Kammermusikabend eigentlich sein Ende, denn was dann kam, übertraf wohl die Erwartungen für ein Kammermusikstück – es war ein Konzert, das die Zuhörer begeisterte. Evgenia-Maria Popova und Wolfgang Manz spielten die „Kreutzer-Sonate“ für Klavier und Violine von Ludwig van Beethoven. Ein expressives, virtuoseres Werk; das einst als unspielbar galt. Im Foyer der Sparkasse war es mucksmäuschenstill.

Die Sonate – rund 40 Minuten lang – fordert ein hohes Maß an Fingerfertigkeit beider Instrumentalisten und eine hohe Leistung, was das Zusammenspiel betrifft. Ein zeitgenössischer Kritiker sprach von „ästhetischem und artistischem Terrorismus“. Für die beiden Musiker, die diesen virtuoseren Sturm beeindruckend meisterten, gab es im Anschluss verdienten stürmischen Applaus und Bravo-Rufe.

